

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 22 (1975)
Heft: 4

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In dieser Nummer:

Mit dem Zivilschutz leben	101
Koordination der Verteidigungsmassnahmen	102
Gesundheits- und Sanitätsdienst im Katastrophenfall	103
Beispiel Meiringen. Einsatz des Zivilschutzes im Dienste der Bevölkerung bei der grossen Felsprengung	104
Das Leben im Schutzraum	
2. Der Schutzraumbau	107
Zivilschutz in der Schweiz	
Kurzberichte	109
Die Industrie meldet	111
Zivilschutzaktionen im Mai 1975	113
Der Zivilschutz an der BEA 1975	
Partie romande	
Faisons le point!	115
La coordination des mesures de défense	117
Nouvelles des villes et cantons romands	118
Das Bundesamt für Zivilschutz teilt mit	121
L'Ufficio federale della protezione civile comunica	122
Auflage - Tirage - Tiratura	
32 000 Exemplare	
Unser Umschlagbild: Einsatzübung des Betriebsschutzes im Hafen von Haifa. Schnappschuss von einer ZS-Studienreise des Schweizeri- schen Bundes für Zivilschutz nach Israel.	

Für die Zeitschrift «Zivilschutz»
zeichnet verantwortlich:

Presse- und Redaktionskommission des
SBZ. Präsident: Professor Dr. Reinhold
Wehrle, Solothurn, Redaktion: Herbert
Alboth, Bern. Inserate und Korrespon-
denzen sind an die Redaktion, Schwarz-
torstr. 56, 3007 Bern, Tel. 031 25 65 81, zu
richten. Jährlich zwölfmal erscheinend.

Redaktionschluss am 15. des Vormonats
Jahresabonnement für Nichtmitglieder
Fr. 15.— (Schweiz). Ausland Fr. 20.—.
Einzelnummer Fr. 1.50. Nachdruck un-
ter Quellenangabe gestattet. Druck:
Vogt-Schild AG, 4500 Solothurn 2.

Mit dem Zivilschutz leben

Der Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz hat in seiner Begrüssungsansprache anlässlich der Zivilschutztagung an der «Gemeinde 74» in Bern vor falschen Friedensschalmeien gewarnt. Direktor Hans Mumenthaler hielt in seinem Exposé folgendes fest: «Es wird heute vielfach versucht, durch das Vorspielen von Friedensschalmeien die Anstrengungen zum aktiven und passiven Schutz unserer Bevölkerung zu erschweren, ja gelegentlich sogar lächerlich zu machen. Dabei ist es eine Tatsache — die Abrüstungskonferenzen, Sicherheitskonferenzen und Atomsperrverträge sind im Grunde bester Beweis hierfür —, dass wir in unserem alten Europa, in seiner näheren und auch weiteren Umgebung, in einer Welt der Spannung, Gewalt und Erpressung leben, die alles andere als friedfertig und beruhigend wirkt. Nirgends in der Welt stehen sich so viele Divisionen, Panzer- und Kampfflugzeuge gegenüber wie auf unserem Kontinent und nirgends lagern in Arsenalen so viele A- und C-Waffen. Diese Bedrohung zu verkennen, zu verniedlichen oder trotz besseren Wissens gar bewusst zu bestreiten, ist entweder bequem, naiv, dumm, oder bösartig.»

Diese und andere Warnungen, wie sie von verantwortungsbewussten Persönlichkeiten immer wieder zu hören sind, sollten ernst genommen und nicht in den Wind geschlagen werden. Krieg und Frieden sind unteilbar geworden, und was heute im Nahen Osten oder in Asien geschieht, wo sich in Kambodscha und in Südvietnam kommunistische Armeen anschicken, die letzten Bastionen des Westens zu überrennen, unbeschreibliches Chaos und in die Hunderttausende gehende Flüchtlingsströme verursachen, bleibt auch in Europa nicht ohne Auswirkungen. Das Scheitern der letzten Mission des amerikanischen Aussenministers und die Ermordung König Faisals hat im Nahen Osten eine Lage geschaffen, die jederzeit zu einem neuen Krieg und ein damit verbundenes verschärftes Oelembargo führen kann. Dazu kommen die explosiven Lagen auf Zypern und an zahlreichen weiteren Brennpunkten der Weltpolitik, denen die Vereinten Nationen fast hilflos gegenüberstehen. Wir haben erlebt, wie das kleine Volk der Kurden — von aller Welt verlassen — vergeblich um seine Unabhängigkeit kämpfte und dem Untergang geweiht ist.

Wir alle, gleichgültig wo wir im Leben auch stehen, haben heute Grund genug, die Massnahmen für Sicherheit und Ueberleben nicht zu vernachlässigen und nicht darum zu feilschen, wem in den heutigen finanziellen Ausmarchungen das Primat zukommt: den Aufwendungen für die nationale Selbstbehauptung und den Schutz aller Bewohner des Landes oder ein brüchiger Wohlstand mit seinen oft übertriebenen Forderungen. Wer in diesem Lande heute Verantwortung trägt, sollte sich dieser Verantwortung auch bewusst bleiben und mutig faule Kompromisse ablehnen. Mit einer einsatzbereiten Armee bildet heute der Zivilschutz und eine auf alle Eventualitäten ausgerichtete Kriegswirtschaft die einzige sichere Grundlage, um vor der Not und dem Chaos bewahrt zu bleiben, das uns heute täglich vor Augen geführt wird.

Wir müssen vermehrt lernen mit dem Zivilschutz zu leben und die kleinen Opfer auf uns zu nehmen, die einmal für uns selbst, für unsere Angehörigen und Mitmenschen lebensentscheidend werden könnten. Der Schweizerische Bund für Zivilschutz tritt in seinem Tätigkeitsprogramm bewusst vermehrt für die Aufklärung über die Zivilschutzkonzeption 1971, für die Belange des Lebens im Schutzraum, die Werbung für die Kurse der Ersten Hilfe und der lebensrettenden Sofortmassnahmen ein. Im Sinne einer aktiven Hilfe gegenüber den Mitmenschen müssen auch alle Belange von «Jugend und Zivilschutz» noch mehr aktiviert werden. Es ist auch die Aufgabe dieser Zeitschrift mit ihrem sich über das ganze Land erstreckenden Leserkreis, einen Beitrag zur Lösung dieser wichtigen Aufgaben zu leisten, und wir sind allen, Bürgerinnen und Bürgern, herzlich dankbar, die uns ihre stets wertvolle Unterstützung nicht versagen.

Herbert Alboth, Redaktor